

der hochwürdige Herr Verfasser nach unserer Ansicht viel zu spärlich gebracht und doch wären derartige Beispiele, die ihm seine Erfahrung in der Anstalt sicherlich hätte leicht zeichnen lassen, vielmehr am Platze gewesen als die Citate aus Edith Salburg, Hegasser, Brentano u. s. w., deren an sich gute Auswahl höchstens nur zur sprachlichen Schönheit des Buches beitragen mag. Zur Entschuldigung sei übrigens erwähnt, daß der hochwürdige Herr Verfasser, wie aus dem Schluß des Buches hervorgeht, dieses zu nächst für Irrenhausseelsorger schrieb; da es aber auch außerhalb der Anstalt eine Irrenseelsorge gibt und da die Fürsorge für die armen Geisteskranken in der Außenwelt wenigstens in gewisser Beziehung geradezu ihr bedeutungsvollstes Arbeitsfeld hat, — wird doch zu psychisch verstimmt Menschen nicht selten der Seelsorger vor dem Arzt ins Vertrauen gezogen! — Deshalb unsere gutgemeinte Bemerkung. Falls bei einer Neuauflage, die das Buch verdient und sicher auch bald erleben wird, unser Wunsch berücksichtigt erscheint, werden gewiss Priester und Aerzte, die daraus Belehrung schöpfen wollen, dankbar dafür sein.

Der zweite Theil des Buches (p. 123—179) trägt zur kurzen Angabe seines Inhaltes in seinen Capiteln folgende Ueberschriften: „Unser Standpunkt,“ „Schule,“ „Selbstmord,“ „Lucida intervalla,“ „De peccatis,“ „De Sacramentis,“ „Pastorales.“ Der Autor hält sich streng an die einschlägigen kirchlichen Grundsätze und die Darlegungen der bewährtesten Moralthologen.

Nur bezüglich per „*lucida intervalla*“ meinen wir, es sollte der Seelsorger über dem zu starren Festhalten an dem Fundamentalsatz der modernen Psychiatrie, Geisteskrankheiten seien nur „Störungen im Organismus des Gehirns, die nicht mit einemmale, wäre es auch nur auf Augenblicke verschwinden,“ doch nicht vergessen, daß die Gnade Gottes nicht an die Lehresätze, noch an die — Hypothesen der Wissenschaft gebunden ist, sondern daß das *lucidum intervallum* ganz gut ihr Mittel sein kann, um eine unsterbliche Seele zu retten. Persönliche Erfahrungen in der Anstaltsseelsorge bestärken uns in dieser Ueberzeugung.

Die Abhandlung über die *Paraesthesia sexualis* bringt das Buch aus naheliegenden Gründen in lateinischer Sprache; wir sind vollständig einverstanden mit diesem tastvollen Modus — wenn die Aufzählung und kurze Erklärung der einzelnen Distinctionen im Hinblick auf den Zweck des Buches überhaupt nothwendig ist! Ein Inhaltsverzeichnis am Anfange, ein praktisches alphabetisches „Sachregister“ am Ende des Buches ermöglicht die schnelle Auffindung eines gesuchten Krankheitsbildes. Einige Druckfehler („mißverständlichen religiösen“ anstatt „mißverständener religiöser“ S. 60, Z. 25; „psychischen“ anstatt „psychische“ S. 114, Z. 28; „gegen“ anstatt „für“ S. 135, Z. 8; bei „selbst“ S. 135, Z. 24 fehlt „das,“ „Gesamt“ anstatt „Gesammt“ S. 135, Z. 29) abgerechnet ist der Druck rein und die Ausstattung gefällig.

Einz.

Franz Bichler, Irrenhausseelsorger.

17) **Clericales Schulregiment in Mainz.** Ein Blick in die Schulverhältnisse einer deutschen Stadt. Von Raymond Aldermann, Mainz. Kirchheim 1898. 125 S. 8°. M. 1.20 = fl. —.72.

Sozialdemokratische Wühlereien gaben dem Verfasser Veranlassung, ein Bild von der Lage der Mainzer Schulverhältnisse zu zeichnen, wie sie sich unter der Herrschaft der heftigen Schulgesetzgebung mit Hilfe der liberalen Parteimacht entwickelt haben. Dank der genauen Kenntnis der rechtlichen Verhältnisse und der gewissenhaften Benützung des historischen Materials ist dieses traurige Bild vollständig.

Zugleich werden dabei Ereignisse der letzten Jahrzehnte certificiert, die zur Schmach der Betheiligten der Vergessenheit nicht anheimfallen dürfen. — Wenn auch die Schrift nur localer Natur ist, so verdient sie doch in weitere Kreise zu bringen, weil sie Vieles von allgemeinem Interesse enthält und die liberalen und radicalen Bestrebungen der Loslösung der Schule von der Kirche überall dieselben sind.

Mainz.

Dr. Hubert.

- 18) **Vorträge für christliche Müttervereine.** Dreifacher Cyclus von je 12 Vorträgen für christliche Müttervereine, gehalten und herausgegeben von Michael Huber, Domcapitular, Director der Erzbilderschaft der christlichen Mütter in Regensburg. Regensburg. Nationale Verlagsanstalt von Manz. 1899. Preis M. 2.50 = fl. 1.50.

Die Verbreitung der Müttervereine gehört wohl zu den hervortretenden Aufgaben der Seelsorge der Gegenwart. Einen höchst willkommenen Beitrag hiezu liefern die oben bezeichneten Vorträge, verfaßt und gehalten vom verdienten Director der Müttervereine der Regensburger Diocese. Predigten, die so concret den Zweck der Müttervereine darstellen, sind selten. Sie sind in Rücksicht auf den Typus der Gegenwart mit Freuden zu begrüßen, umsomehr da sie eine individuelle Erfassung der Materie und eine zeitgemäße, so praktische Behandlung der einzelnen Fragen enthalten. Schwierigkeiten geht der Verfasser nicht aus dem Wege; delicate Gegenstände sind mit Takt erledigt. Mit nüchternem Blick dringt er in den Schwerpunkt der Frage ein. Süße Zuckerbrötchen, welche nur zur Verweichlichung beitragen, werden nicht gereicht; ein kräftiges, nahrhaftes Hausbrot ist die geistige Gabe. Dabei fehlen nicht die Töne der liebevollen Sprache des Herzens eines anregenden, warnenden Seelsorgers. Die nach Haus mitzunehmende Frucht der Predigt, eine concrete Nutzenanwendung, die anderswo manchmal nur in gewöhnlichen Phrasen sich bewegt, bildet den Lohn der zuhörenden Mutter. Besondere Erwähnung verdient die Anlage der Cyklen. Zuerst findet die Tendenz und das Mittel der Erziehung anschauliche Behandlung, worauf die Mutter von der Hand des Katechismus der zehn Gebote und vom Fingerzeig des Kirchenjahres im Hinweis auf die Vereinsfeste geleitet wird. Klarheit, Einfachheit, Präcision im Ausdruck, eine eigenartige, seltene Kürze bildet das formelle Characteristicum.

Es ist dringend zu wünschen, daß der Verfasser bald eine weitere Folge von Vorträgen der Oeffentlichkeit übergebe. Möge doch in denselben auch die so wichtige Mitarbeit der christlichen Mütter zum erstmaligen Empfange der heiligen Sacramente der Buße und des Altars specielle Behandlung finden.

Landshut.

L. Gallinger.

- 19) **Caspar Schatzgeyer**, ein Vorkämpfer der katholischen Kirche gegen Luther in Süddeutschland. Von Dr. Nikolaus Paulus. Mit Approbation des hochwürdigen Capitelsvicariats Freiburg. Straßburg, Agentur von Herder. 1898. Freiburg im Br. Herder'sche Verlags-handlung. 8°. (X und 152 S.) (III. Band, 1. Heft der Straßburger theologischen Studien herausgegeben von Dr. Albert Erhard und Dr. Eugen Müller.) Preis: M. 2.80 = fl. 1.68.